

# Hoffnung stirbt bei Christen nicht zuletzt

**Hemsbach/Laudenbach.** (HoJa) Die Pilger aus den Bachgemeinden, aber auch aus dem nahen Odenwald waren bereits früh morgens auf den Beinen: An der traditionellen Pfingstwallfahrt auf den Kreuzberg haben sich weit über 1.000 Gläubige beteiligt. Nach Kardinal Lehmann im vergangenen Jahr stand erneut Kirchenprominenz am Altar: Die Predigt hielt der von den Pilgern stürmisch begrüßte Freiburger Erzbischof Robert Zollitsch.

Der Geistliche stellte in seiner Pfingstpredigt die Gabe des Heiligen Geistes und die Hoffnung der Christen ins Zentrum seiner Ausführungen. Schon in christlicher Vorzeit zog es die Menschen zu ihren Göttern auf die Berghöhen, um zu beten. Das gelte auch für die historische Stätte auf dem Kreuzberg, was archäologische Funde bezeugten.

Für die Christen sei der Heilige Geist der Berg- und Wanderführer eines erfüllten Lebens. So zahlreich und unterschiedlich die Menschen seien, so viele Gesichter habe auch die Hoffnung. Sie sei die ganz persönliche - von Gott geschenkte - Gabe, das Leben mit seinen Freuden, Sorgen, Höhen und Tiefen gläubig anzunehmen. Aber allen Menschen sei auch eine gemeinsame Hoffnung in Jesus Christus geschenkt

worden, sagte der Erzbischof.

Zollitsch erinnerte ferner an die Gedächtnisfeiern aus Anlass der Beendigung des Zweiten Weltkrieges. Aus den Trümmern des alten Europas sei ein partnerschaftlicheres Europa entstanden, das die Menschen 60 Jahre von blutigen, kriegerischen Auseinandersetzungen verschont habe. Sein hoffnungsvolles Credo:

„Jesus geht mit uns, wenn wir - wie hier am Kreuzberg - miteinander und füreinander beten.“ Durch die Kraft der Gemeinschaft könne die kostbare Frucht der Hoffnung reifen. Sie führe uns Stück für Stück manchmal durch ein heiteres, dann auch wieder durch ein sorgenvolles Leben.

Die Hoffnung sterbe bei einem Christen nicht zuletzt, sie führe ihn vielmehr über den Tod hinaus in ein ewiges

Leben mit dem Vater und Schöpfer allen Lebens. Pfarrer und Dekan Fritz Ullmer lud alle Pilger ein, noch auf dem Kreuzberg zu bleiben, da ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken - organisiert von dem Laudenbacher Wirtschaftsausschuss unter Leitung von Ellen Günther - für mindestens 400 Gäste vorbereitet war.

Das Laudenbacher Rote Kreuz verwöhnte die hungrigen Gäste mit Gu-

lasch und Spätzle. Der Erlös der Bewirtung dient - wie in jedem Jahr - der Unterhaltung der Kreuzberganlage.

Bereits am frühen Morgen begannen die Sternwallfahrten der umliegenden Gemeinden zum Kreuzberg. Von Hemsbach pilgerten mehr als 300 Menschen - darunter eine große Abordnung der Pfadfinder - von der Förster-Braun-Hütte zum Kreuzberg.

